

AUGSBURGER WAFFENSCHMIEDE,
IHRE WERKE UND IHRE BEZIEHUNGEN ZUM KAISERLICHEN
UND ZU ANDEREN HÖFEN.

Von

Wendelin Boheim.

Nachträge.

I. Die Helmschmied.



In der Darstellung der Genealogie, des künstlerischen Wirkens und der bürgerlichen Verhältnisse der Waffenschmiedfamilie Helmschmied, welche wir im XII. Bande dieses Jahrbuches gegeben haben, konnte uns das quantitativ wie qualitativ nicht unbedeutende Quellenmateriale doch nicht die weit klaffenden Lücken übersehen lassen, welche an zahlreichen Stellen den biographischen Faden unterbrachen und die Beurtheilung des Entwicklungsganges der einzelnen Meister wenn nicht hinderten, doch sehr erschwerten. Ueber Manches mussten wir aus Mangel an Daten hinweggehen; einige nicht unbedeutende Glieder dieser Familie waren uns ganz unbekannt geblieben.

Hatte uns die Ueberzeugung, dass derlei mühsame und, wir können wohl sagen, wenig dankbare Forschungsarbeiten eigentlich nie bis zur Vollendung gedeihen können, bestimmt, mit dem gesammelten Quellschatze vorläufig abzuschliessen, so waren wir doch immer von der Absicht geleitet, unsere Untersuchungen über diesen Gegenstand nicht aufzugeben, dieselben vielmehr in einer späteren Arbeit zu ergänzen und abzurunden. Zu diesem Zwecke mussten wir zunächst den Blick nur wieder auf die Stätte des Wirkens der Helmschmied, auf die Stadt Augsburg selbst, richten und die zahlreichen Protokolle und Acten in dem dortigen Stadtarchive einer neuerlichen sorgfältigen Durchsicht unterziehen. Eben im Begriffe, an Ort und Stelle damit zu beginnen, überhob uns der Vorstand des genannten Archives, Herr Dr. Adolf Buff, dieser schwierigen und zeitraubenden Arbeit zum grossen Theile dadurch, dass er uns ein umfassendes Elaborat seiner Hand zur Verfügung stellte, in welchem die sämtlichen in den Protokollen und Acten des Archives vorgefundenen auf Waffenschmiede bezüglichen Textstellen gesammelt waren. Der Verfasser kann demselben für diese ungemein werthvolle Unterstützung seiner Bestrebungen nur erneuert seinen verbindlichsten Dank mit dem Beifügen aussprechen, dass diese Vorarbeit seine Zusammenstellung und die auf derselben fussenden Schlussfolgerungen ausnehmend gefördert hat. Einige werthvolle Daten hat der Verfasser den Urkunden und Regesten aus dem Stadtarchive in Augsburg entnommen, welche Dr. Adolf Buff im XIII. Bande des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses bereits veröffentlicht hat.

Mangel an Daten nöthigte uns gleich am Beginne unserer obenerwähnten Abhandlung, mit der Anführung der Gedenktafel an dem Familienhause dieses berühmten Plattnergeschlechtes zu beginnen: »Hier lebten von 1440—1525 die berühmten Waffenschmiede Georg Helmschmied, Lorenz Helmschmied, sein Sohn, Koloman Helmschmied, sein Enkel« und gleich hinzuzufügen, dass es uns nicht gelungen sei, bezüglich der Lebensverhältnisse Georgs, der als der Aelteste des Geschlechtes anzusehen war, Nachrichten zu erhalten.

xiv.

42

